

Fastenbrief 2

Gelassenheit - „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“
(Mt 11,28)

Keine Gottesdienste mehr, kaum noch öffentliches Leben, der Kontakt zu den Mitmenschen auf ein Minimum reduzieren. Ab jetzt können wir also nur noch daheim sein. Für einen Zeitgeist, in dem zählt, möglichst schnell viel zu erreichen, ist das Zurückgeworfen-sein eine wahre Katastrophe. Wie soll ich denn von zuhause produktiv sein? Ich kann nichts tun, kann nichts verändern an der Situation, kann mich überhaupt nicht ausleben.



Gehen lassen

Und jetzt kommt das Wichtigste!“, sagte meine Großmutter beim Backen früher oder später. Meistens kamen diese Worte, wenn sie aus der Schublade ein sauberes Geschirrtuch holte, es ein wenig anfeuchtete und dann über die große Rührschüssel mit dem Hefeteig legt. „Und jetzt kommt das Wichtigste!“ Und obwohl wir als Kinder längst wussten, was es war, schauten wir sie immer fragend an und sie sagte: „Nix! Gehen lassen!“ und wuchtete die Schüssel zur Seite.

Ich kann mich noch genau erinnern, dass dieser Moment mich faszinierte: Wie konnte „Nix! Gehen lassen!“ das Wichtigste sein, wo der Teig bis jetzt so viel Arbeit gemacht hatte.

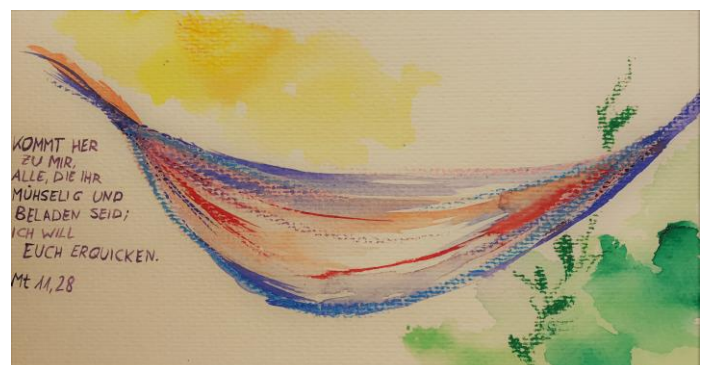
Oliver Spies



Vielleicht hat es ja auch etwas Gutes, mal wirklich zurückgeworfen zu sein, mal nicht produktiv zu sein, nichts tun zu können. Immerhin braucht es auch Zeiten der Ruhe, damit etwas wirklich Gutes entstehen kann, Erholung, damit der Körper und Geist sich erholen können und man mit neuer Energie ganz neu durchstarten kann. Wie ein guter Teig die Ruhe braucht, um wirklich zu wachsen, schmackhaft und nahrhaft zu werden, so benötigen auch wir immer wieder diese Zeiten. In der Nähe zu Gott erhalten wir immer wieder die Möglichkeit, erfrischt zu werden, neu belebt zu starten.



Vielleicht können wir die Zeit nutzen, einfach da zu sein. In der Kontemplation ist das ja das wahre Ziel: frei in den Gedanken werden und unser Dasein vor Gott zu genießen. Denn das ist das Geschenk, dass Gott uns am Anfang des Lebens und jeden Tag aufs Neue macht: Du darfst SEIN. Das Geschenk darf und soll ich annehmen, in Dankbarkeit und Lob genießen, mich neu erquicken zu lassen.



Fastenbrief 2

Zum Nachdenken:

Geduld ist für den Geist das Schwerste.

Es ist das Schwerste und das Einzige, was zu lernen sich lohnt.

Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede, alles Gedeihen und Schöne in der Welt beruht auf Geduld,

braucht Zeit, braucht Stille, braucht Vertrauen.

Hermann Hesse

Gebet:

Gütiger Gott,

Du bist Zuflucht und Stärke in Zeiten der Bedrängnis, so durften wir dich schon immer als Helfer in all unserer Not erfahren. Steh uns auch in diesen unsicheren Zeiten bei, lass uns nicht panisch werden angesichts der immer wieder neuen Lage, sondern sei mit uns durch Besonnenheit und eine beruhigende Hand.

Gott, gib uns die Gelassenheit,

Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können,

den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können,

und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Steh allen bei, die in dieser Krise betroffen sind, körperlich krank, belastet oder verunsichert, Angehörigen, Pflegern, Helfern.

Stärke unseren Glauben, dass du dich um jeden von uns sorgst und wir uns in deiner Hand sicher fühlen können.

Amen.

Kreativ-sein:

Gott, gib mir die Gelassenheit,
vertrauensvoll meine Sorgen vor dich bringen zu können,
und jeden Tag aufs neue genießen zu können.

Gott, gib mir die Gelassenheit,

Gott, gib mir die Gelassenheit,

Wie führst du das Gebet weiter? Um welche Gelassenheit bittest du?